

Fenster schließen

suedkurier.de

11.05.2010

## Furtwangen Tattoo zeugt von Nazi-Greuel

**Kinderjahre im KZ schilderte Thomas Geve gestern Schülern des Furtwanger Otto-Hahn-Gymnasiums und der Realschule.**



Bild: Hajek

Furtwangen (cha) Seine 81 Jahre sieht man Thomas Geve nicht an. Er überlebte Auschwitz, lebt heute in Haifa und reist regelmäßig nach Deutschland, um über seine Erlebnisse in der Nazizeit mit jungen Leuten zu sprechen. Die Schulstunde der besonderen Art begann im Furtwanger Otto-Hahn-Gymnasium mit einem Film: „Nichts als das Leben“. Bald wurde den Zuschauern klar, was mit dem Titel gemeint war. Die KZ-Häftlinge hatten nichts, es fehlte an Nahrung, Kleidung, sie hatten buchstäblich nichts als ihr Leben.

Auch der jüdische Junge Thomas Geve aus Berlin kam 1943 mit 13 Jahren ins Konzentrationslager Auschwitz. Seine Mutter starb dort. Der Vater war bereits früher nach England ausgewandert, es gelang ihm nicht mehr rechtzeitig, seine Familie nachkommen zu lassen.

Im Film, der 1997 in Buchenwald gedreht wurde, beantwortet Thomas Geve einem zwölfjährigen Jungen Fragen. Er zeigt, unter welchen unvorstellbaren Bedingungen die Häftlinge lebten.

Im Lager herrschte eine strenge Hierarchie – Zigeuner, Russen und Juden waren ganz unten. Geve erzählte von Mithäftlingen, die sich gegenseitig halfen, aber auch von Aggressivität, von Diebstahl und Gewalt unter einander. „Das war kein anderer Planet, so war die Welt damals“, sagt er heute.

Auf Nachfragen der jugendlichen Zuhörer berichtete er von der Evakuierung des Lagers, vom Drei-Tage-Fußmarsch durch Schnee und Frost ins nächste Lager. Es dauerte ein ganzes Jahr, bis der abgemagerte Junge wieder einigermaßen gesund war. Erstaunt waren die Zuhörer, dass Thomas Geve seine schrecklichen Erlebnisse ohne Bitterkeit erzählte.

Niemals habe er daran gezweifelt, zu überleben, sagte der Zeitzeuge. Allerdings glaubten alle Häftlinge, dass der Krieg schneller enden würde. Seine Erlebnisse brachte Geve gleich nach dem Krieg zu Papier. Die Skizzenfolge wurde 1997 als Buch veröffentlicht.

Geve möchte jungen Menschen seine Erfahrungen vermitteln. Er schrieb Bücher und bedient sich inzwischen moderner Medien wie Film, DVD und Internet. Seine KZ-Nummer ist unauslöschlich in seinen Arm eintätowiert, und bereitwillig zeigte er sie den Furtwanger Schülern.

---

<http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/furtwangen/Tattoo-zeugt-von-Nazi-Greuel;art372517,4286993>

Fenster schließen

Fenster schließen

suedkurier.de

11.05.2010

## Furtwangen Tattoo zeugt von Nazi-Greuel

**Kinderjahre im KZ schilderte Thomas Geve gestern Schülern des Furtwanger Otto-Hahn-Gymnasiums und der Realschule.**



Bild: Hajek

Furtwangen (cha) Seine 81 Jahre sieht man Thomas Geve nicht an. Er überlebte Auschwitz, lebt heute in Haifa und reist regelmäßig nach Deutschland, um über seine Erlebnisse in der Nazizeit mit jungen Leuten zu sprechen. Die Schulstunde der besonderen Art begann im Furtwanger Otto-Hahn-Gymnasium mit einem Film: „Nichts als das Leben“. Bald wurde den Zuschauern klar, was mit dem Titel gemeint war. Die KZ-Häftlinge hatten nichts, es fehlte an Nahrung, Kleidung, sie hatten buchstäblich nichts als ihr Leben.

Auch der jüdische Junge Thomas Geve aus Berlin kam 1943 mit 13 Jahren ins Konzentrationslager Auschwitz. Seine Mutter starb dort. Der Vater war bereits früher nach England ausgewandert, es gelang ihm nicht mehr rechtzeitig, seine Familie nachkommen zu lassen.

Im Film, der 1997 in Buchenwald gedreht wurde, beantwortet Thomas Geve einem zwölfjährigen Jungen Fragen. Er zeigt, unter welchen unvorstellbaren Bedingungen die Häftlinge lebten.

Im Lager herrschte eine strenge Hierarchie – Zigeuner, Russen und Juden waren ganz unten. Geve erzählte von Mithäftlingen, die sich gegenseitig halfen, aber auch von Aggressivität, von Diebstahl und Gewalt unter einander. „Das war kein anderer Planet, so war die Welt damals“, sagt er heute.

Auf Nachfragen der jugendlichen Zuhörer berichtete er von der Evakuierung des Lagers, vom Drei-Tage-Fußmarsch durch Schnee und Frost ins nächste Lager. Es dauerte ein ganzes Jahr, bis der abgemagerte Junge wieder einigermaßen gesund war. Erstaunt waren die Zuhörer, dass Thomas Geve seine schrecklichen Erlebnisse ohne Bitterkeit erzählte.

Niemals habe er daran gezweifelt, zu überleben, sagte der Zeitzeuge. Allerdings glaubten alle Häftlinge, dass der Krieg schneller enden würde. Seine Erlebnisse brachte Geve gleich nach dem Krieg zu Papier. Die Skizzenfolge wurde 1997 als Buch veröffentlicht.

Geve möchte jungen Menschen seine Erfahrungen vermitteln. Er schrieb Bücher und bedient sich inzwischen moderner Medien wie Film, DVD und Internet. Seine KZ-Nummer ist unauslöschlich in seinen Arm eintätowiert, und bereitwillig zeigte er sie den Furtwanger Schülern.

---

<http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/furtwangen/Tattoo-zeugt-von-Nazi-Greuel;art372517,4286993>

Fenster schließen